

# Die DOLOMITEN und der AlpenKRIEG



**Dolomitenhöhenweg Nr. 1  
mit Zeugnissen der AlpenFRONT 1915 – 1918  
erwandert im Juli 2018**

2018 jährt sich das Ende des 1. Weltkrieges zum 100. Mal. Die wunderbare Tour führt teils direkt an den Schauplätzen von Damals vorbei und läßt einen jeden sehr nachdenklich werden.

## 1. Tag/Abend – 4 km – 50 m Aufstieg – 1 Stunde Gehzeit

trocken und eher kühl

Der 1. Tag beginnt mit der eigenständigen Anreise ins Hochpustertal zum Hotel Pragser Wildsee, welcher von zahlreichen Touristen, vor allem am Wochenende, besucht wird. Mit dabei war auch wieder unser Sohn Tobias, welcher vergangenes Jahr auf dem E5 viel Spaß hatte. Das im Jahre 1899 erbaute, geschichtsträchtige Hotel Pragser Wildsee, in dem die Zeit scheint stehen geblieben zu sein, am wildromantischen Bergsee, versetzt einen viele Jahre zurück. In unserem netten Zimmer mit Dusche und Möbeln um 1900 herum schliefen wir sehr gut.

*Die Geschichte des Hotels ist untrennbar verbunden mit dem Schicksal der Familie von Claus Schenk, Graf von Stauffenberg, dem Hitler Attentäter. Am Ende des 2. Weltkrieges verschleppte die SS prominente Sonderhäftlinge als Geiseln in die Alpenfestung. Die dt. Wehrmacht befreite die Häftlinge aus der Gewalt der SS und alle Häftlinge wurden von der damaligen Hotelbesitzerin Emma Heiss-Hellenstainer fürsorglich aufgenommen und fanden so die Rückkehr ins Leben. Noch heute treffen sich alljährlich Angehörige im Hotel als Dankbarkeit für die damalige Befreiung.*



## 2. Tag – 11 km – 800 m Aufstieg – 5 Stunden Gehzeit

herrlich sonnig

Direkt vom Hotel ab führte uns die Tagestour zum Gipfel des Kühwiesenkopfes. Zurück nahmen wir den angenehmen Höhenweg um den Schwarzenberg und kehrten in der sehr gut besuchten Grünwaldalm ein. Hervorragende Brotzeiten und flinke Bedienungen sorgten für rasche Bewirtung. Zurück querten wir die Fläche eines großen Felssturzes, der sich vergangenes Jahr ereignete und durften später erneut am wunderschönen Pragser Wildsee zurück zum Hotel wandern. Der Bergsee ist derzeit auch deshalb so gut besucht, da er Drehschauplatz der italienischen Heimatsendung „Bergpolizei“ mit Terence Hill war.



## 3. Tag – 21 km – 1.000 m Aufstieg – 7 Stunden Gehzeit

Herrlich sonnig, angenehm warm

Erneut liefen wir am See entlang und stiegen über die Halde des Felssturzes auf zur Sora al Forn-Scharte auf 2.388 Meter. Hier erreichten wir die Sennes Hochfläche im Naturpark Fanes-Sennes-Prags. Die einsam gelegene Seekofelhütte wirkte kaum bewohnt. Uns begegneten ganz selten weitere Wanderer. Gemütlich ging es auf der Hochebene weiter zur Sennes-Hütte. Dort kehrten wir zu Mittag ein und waren geschmacklich erstaunt über das Zirben-Eis. Auch die Flugzeuglandeplatz-Fläche vor der Hütte schien etwas unwirklich. Doch das Essen und Bewirtung war 1a. Steil hinunter führte uns der Weg zur Pederü-Hütte, wo auf den letzten Meter ein heftiger Schauer niederging und den steilen Fahrweg sofort rutschig werden ließ. Nach kurzer Kaffeepause brachte uns der Wirt der Fanes-Hütte mit seinem Bus hoch zur Fanes. Dort bezogen wir unser nettes Mini-Doppelzimmer mit Waschbecken und guten Betten und sogar Fernseher, den nun wirklich keiner bräuchte.



#### **4. Tag – 14 km – 800 m Aufstieg – 7 Stunden Gehzeit      anfangs bewölkt, nachmittags sonnig**

Nach gutem Frühstück starteten wir früh morgens zur Tagestour Richtung Fanes-Plateau. Ein rießiges, nicht enden wollendes Hochtal tat sich auf, welches wir ganz zur Scharte durchliefen. Auf der Scharte dann der Blick zur Marmolata und die bekannten Skiorte wie Alta Badia unterhalb. Landschaftlich kam man aus dem Staunen kaum heraus. Zum ersten Mal sah ich echtes Edelweiß am Wegesrand wachsen und war von den Blütenteppichen regelrecht geblendet. Auch heute begegneten uns kaum Wanderer und wir hatten die Wege nahezu für uns alleine. Einige von uns waren jedoch etwas müde und so ließen wir den Gipfel des Heiligkreuzkofel aus. Zurück nahmen wir eine andere Route und kehrten erneut zur Übernachtung in der Fanes-Hütte zurück, wo es ein sehr gutes 3-Gang Abendessen gab.

*Mit der Kriegserklärung Italiens 1915 wurde das Hochgebirge zur Front. Von Bormio bis zur Adria bauten Österreicher und Italiener unter extremsten Bedingungen ihre Stellungen aus. Jede Granate, jedes Stück Holz, Wasser, Vorräte. Alles mußte mit Maultieren, oder auf dem eigenen Rücken nach oben transportiert werden. 800.000 Österreicher kämpften gegen 900.000 Italiener bis zur völligen Erschöpfung. Das Verdun der Alpen. Noch immer prägen ihre Spuren die Landschaft, vor allem in den schneefreien Monaten. Viele Stollen und Wege werden heute durch Ehrenamtliche wieder begehbar gemacht, Schützengräben freigelegt und Schautafeln verfasst.*



**5. Tag - 18 km - 1.100 m Aufstieg - 6 Stunden Gehzeit trocken, bewölkt, sonnig**

Gleich ab der Fanes-Hütte stiegen wir auf dem Fahrweg hoch zum Limojoch und durchliefen die Fanes-Hochfläche. Vorbei an einer netten Alphütte mit Ziegen, Schafen, Esel, Rinder, Hühner ging es wenig später erneut hoch zum Passo die Lago auf 2.480 Meter. Der Blick auf die andere Seite hinab entlockte jedem von uns ein Staunen. Der steile Weg führte uns zwischen gewaltigen Felsblöcken hinab zur Mittagsrast am Lago Lagazuoi. Auf einmal waren Menschenmassen zu sehen, denn die Bergbahn auf den Lagazuoi war in Sichtweite. Auch sahen wir die Höhenmeter hinauf zum Lagazuoi die wir nach der Rast in Angriff nahmen. Und auf einmal waren wir geschichtlich mittendrin im Alpenkrieg der Dolomiten. Vorbei an Stellungen und Schützengräben, verrostetem Stacheldraht und Holzbretter. Auf dem Lagazuoi wurde ein Museum für den ersten Weltkrieg eingerichtet, welches wir kostenfrei besichtigten. Das Angebot mit der Bahn hinunter zu fahren schlugen wir aus und die Gruppe teilte sich. Ein Teil ging den Wanderweg hinunter zum Falzarego Pass und der andere Teil mit mir stieg durch den 1 km langen Tunnel aus dem 1. Weltkrieg ab, den Kaiserjägersteig. Dafür hatten wir ja auch die Stirnlampen an dem Tag dabei. Auf der Passhöhe des Falzarego erreichten wir das Refugio Col Gallina, unser sehr einfaches Quartier für die letzten 2 Nächte.

*Über dem Lagazuoi, gelegen über dem Falzarego Pass zwischen Alta Badia und Cortina d'Ampezzo, liegt der Schatten des 1. Weltkrieges. Hier verlief die Gebirgsfront des 1. Weltkrieges quer durch den Berg. Die österreichischen Kaiserjäger saßen oben, die italienischen Alpini kämpften sich von unten heran. An die 150.000 verloren ihr Leben. Der schlimmste Feind war oft nicht der Gegner, sondern der eigene Berg. Felsstürze, Nebel und Schneebrätter, oder die schiere Kälte bis Minus 40 Grad.*

*Bis heute ist der Lagazuoi ein mit Tunneln, Kavernen und Steigen durchlöcherter Berg.*



**6. Tag - 15 km - 600 m Aufstieg - 7 Stunden Gehzeit**

**sonnig und angenehm**

Am letzten Tag ging es zu einer Tagesetappe rund um die Cinque Torri. Fünf imposante Türme die in den Himmel ragen. Wir stiegen wieder auf einsamen Wegen auf. Entlang des Averau Gipfels kamen wir zur Rifugio Scoiattoli wo uns ein perfekter Cappuccino serviert wurde. Ein schöner Rundweg führte um die Cinque Torri. Zahlreiche Gruppen von Kletterern versuchten sich an den Zapfen und wir schauten begeistert eine Weile zu. In der Falzarego Ebene zurück ruhten wir noch eine Weile in einer Wiese, ließen die Tage Revue passieren und machten ein letztes gemeinsames Gruppenfoto. Am nächsten Morgen fuhr uns das Taxi frühzeitig zurück zum Hotel Pragser Wildsee und wir alle traten die Heimreise an.

*Den Österreichern gelang 1917 der Durchbruch. Die Italiener zogen sich ins Flachland zurück. Im Oktober 1918 zerbrach Österreich-Ungarn. Das ENDE des 1. Weltkrieges mit der Alpenfront in den Dolomiten!*